

Give Rise to
Omsk Social Club & Alexander Iezzi
Fucking Hardcore Self-Divinization Weekender
Pressegespräch: 10. 6. 2022, 10:00 Uhr
Performance & Live Installation mit Dylan Kerr
11. & 12. 6. 2022
HALLE FÜR KUNST Steiermark
Burgring 2, 8010 Graz (AT)

Treffpunkt & Gesangs-Performance
18:00 & 21:00 Uhr, Glockenspielplatz

Live-Installation
18:00 – 24:00 Uhr, Burgring 2 (HALLE FÜR KUNST)

Kuratorin:
Cathrin Mayer

Pressekontakt:
Helga Droschl
hd@halle-fuer-kunst.at

Die HALLE FÜR KUNST Steiermark freut sich das Screening mit Performance-Elementen *Fucking Hardcore Self-Divinization Weekender* (2022) eine Zusammenarbeit zwischen Omsk Social Club und Alexander Iezzi zu präsentieren. Als radikales Experiment an der Schnittstelle von Kunst, Politik und Leben wurde Omsk Social Club auch als „Empathie-Trainingslager“ bezeichnet.

Die Arbeit des Omsk Social Club entsteht zwischen zwei gelebten Welten, einer Welt des Lebens, wie wir sie kennen, und einer Welt des Rollenspiels. Diese Welten verschmelzen zu einer einzigen, dort positionieren Omsk ihre spekulativen Fiktionen. Durch diese immersiven Installationen bewegen sie sich in einem Gebiet, das sie 2017 als Real Game Play (RGP) bezeichneten. Während das Kollektiv eng mit einem Netzwerk öffentlicher Hauptakteur*innen zusammenarbeitet, sind Omsk's Game Designs und Installationen nicht einstudiert. Sie sind immer einmalig, was ihnen die außergewöhnliche Position verleiht, die Unterscheidung zwischen Künstler*in und Publikum bzw. Kunst und Leben aktiv zu hinterfragen. Ihre Installationen drehen sich um Rave-Kultur, Survivalism, Catfishing, Positives Trolling und dezentralisierte Krypto-Währungen.

Alexander Iezzi (*1987 Tucson, Arizona, lebt in Berlin) ist ein in Berlin lebender Künstler und Musiker. Seine Praxis basiert auf der Umwandlung von Materialien in Szenen, Figuren, Ton und bewegte Bilder, um ins Surreale zu gelangen. Die Arbeit beginnt mit auditiven und visuellen Umgebungen, in denen Experimente improvisiert und durchgeführt werden können, um später zu Kunstwerken umgestaltet zu werden. Iezzi sammelt diese Materialien, Klänge und Musik (manchmal auch Protagonist*innen wie seine Kollegen oder Plüschtiere) und setzt sie neu ein, um die typischen Wahrnehmungsweisen von Psychologie, Identität und Politik zu hinterfragen.

halle-fuer-kunst.at/presse

HALLE FÜR KUNST Steiermark, Burgring 2, 8010 Graz, Austria, +43 316 740084, info@halle-fuer-kunst.at, halle-fuer-kunst.at
Pressekontakt: Mag. Helga Droschl, +43 316 740084-14, +43 664 3935718, hd@halle-fuer-kunst.at

Trägerschaft, Rechnungsadresse
Kunstverein Medienturm in der „HALLE FÜR KUNST Steiermark“, Burgring 2, 8010 Graz, Austria, ZVR: 542738445

Im Rahmen der Performancereihe *Give Rise To* präsentieren Omsk Social Club & Alexander Iezzi eine neue Videoinstallation *Fucking Hardcore Self-Divinization Weekender* (2022), die durch mehrmals am Tag stattfindende performative Handlungen zu einer immersiven Bühne verwandelt wird. Die Arbeit ist eine Fortsetzung des Projektes *Self-Divinization Weekender*, einer Performance, die auf den Techniken von LARP als auch einer fiktiven Erzählung beruht. Omsk Social Club & Alexander Iezzi verfassten ein Skript, das eine neue Form der Realität heraufbeschwören möchte, die für die Teilnehmer*innen transformative Weisen des Zusammenlebens eröffnen möchte.

Inspiziert waren die Künstler*innen dabei durch das Schaffen des französischen Dramatikers und Regisseurs Antonin Artaud, der sich unter anderem in den 1920er-Jahren den Pariser Surrealisten anschloss. Artaud prägte den Begriff *Das Theater der Grausamkeit*, das den Versuch eines Anti-Theaters durch unterschiedliche Strategien, wie der Abschaffung der Grenze zwischen Bühnen- und Zuschauer*innen-Raum, starken körperlich Gebärden und dem Einsatz von nicht-harmonischen Lauten und Effekten darstellt. In seinen Werken und Schriften tauchen so immer wieder apokalyptische Szenen auf, die für Omsk Social Club & Alexander Iezzi ebenfalls inspirierend für das Skript waren. Jenes nimmt einen Dialog des Artaud'schen Theaters zum Ausgang in dem ein/e Schauspieler*in das Ende der Welt proklamiert, ein/e andere Schauspieler*in erwidert jedoch, dass es sich um zwei Welten handelt, die hier im Geschehen zusammenstoßen.

Ausgehend von dieser Vorstellung werden acht Charaktere, die sich an einem geheimnisvollen Ort namens *Mu* befinden, auf eine Reise geschickt mit der Aufgabe „alle Töne des Universums“ einzusammeln, die beim Zusammenstoß der zwei erdachten Welten freigesetzt werden. Der Ort *Mu* meint hier einen hypothetisch bzw. fiktiv versunkenen Kontinent, der u.a. auch als Lemuria bekannt ist, sich laut Science-Fiction oder esoterischer Literatur zwischen Madagaskar und Indien befindet und auf dem sich die menschliche Zivilisation tatsächlich entwickelt haben soll. Um der Vorstellung einer solchen mystischen Welt zu entsprechen wird über die Dauer von zwei Tagen jeder Charakter von jeweils zwei Personen gespielt. Dabei wird jedem und jeder Teilnehmer*in zu Beginn vermittelt, die Hauptrolle innerhalb des Stücks einzunehmen. Durch diesen Umstand entsteht eine Situation in der jeder Charakter die Erfahrung für die jeweils anderen entstehen lässt. Die Kamera, deren dabei gewonnene Aufnahmen das Ausgangsmaterial für die in Graz gezeigte Installation bereitstellt, fungiert innerhalb des Stückes als ein Werkzeug, das nachträgliche Analyse und Kontemplation über das Geschehene für die Teilnehmenden ermöglichen soll. Am ersten Tag des Rollenspiels werden lediglich Sound- und am zweiten Tag nur Bildaufnahmen getätigt.

Für die Präsentation im Rahmen der Reihe *Give Rise To* werden diese Aufnahmen für die immersive Installation zusammengeführt. Um die Installation zu aktivieren reist eine der Charaktere aus dem Rollenspiel nach Graz um als „Gate Keeper“, also als eine Art Pförtner, die „Tore“ zu *Fucking Hardcore Self-Divinization Weekender* zu öffnen. Der Einlass in den Kosmos der Arbeit wird durch eine Gesangsdarbietung für das Publikum initiiert, die alle zwei Stunden zwischen 18 und 24 Uhr stattfinden soll.

Das Projekt *Fucking Hardcore Self-Divinization Weekender* speist sich nicht nur aus einem subversiv eklektischen Konzept, das unsere Auffassung, was Realität ist, zur Debatte stellt, sondern ist gleichzeitig auch ein Beispiel dafür wie medienspezifische Grenzen zwischen Performance, Reenactment und Video innerhalb der Gegenwartskunst zu Gunsten von komplexen Systemen und Werkzusammenhängen überschritten werden.

Omsk Social Club (2016 in Berlin gegründet) hat in ganz Europa in verschiedenen Institutionen, Galerien, Theatern und Off-Sites ausgestellt, darunter Martin Gropius Bau, Berlin; Haus der elektronischen Künste, Basel; HKW, Berlin; Seventeen, London; Volksbühne, Berlin; Stroom, den Haag; Light Art Space, Berlin. Sie wurden in das CTM Festival (2021), die 34. Ljubljana Biennale (2021), transmediale (2019), die 6. Athen Biennale (2018), The Influencers (2018) und das Impakt Festival (2018) aufgenommen. Im Jahr 2021 waren sie mit Larry Ossei-Mensah Ko-Kuratoren der 7. Athen Biennale.

halle-fuer-kunst.at/presse

HALLE FÜR KUNST Steiermark, Burgring 2, 8010 Graz, Austria, +43 316 740084, info@halle-fuer-kunst.at, halle-fuer-kunst.at
Pressekontakt: Mag. Helga Droschl, +43 316 740084-14, +43 664 3935718, hd@halle-fuer-kunst.at

Trägerschaft, Rechnungsadresse

Kunstverein Medienturm in der „HALLE FÜR KUNST Steiermark“, Burgring 2, 8010 Graz, Austria, ZVR: 542738445